

Datum: 7. April 2024

Thema: «Unser Hauptgeschäft»

Text: Apg. 1,1-11

Predigt: Wendy Gerster

Einstieg

Wir haben gerade Ostern gefeiert, und heute möchte ich mit euch anschauen, was der auferstandene Jesus aufs Herz von seinen Nachfolgern gelegt hat bevor er zurück in den Himmel gefahren ist. Habt ihr gemerkt, was das Hauptthema ihrer Gespräche war, von den Gesprächen, die sie während 40 Tagen miteinander führten? (Vers 3, Gottes Reich).

Im Vers 6 fragen die Jünger Jesus, ob die Zeit jetzt gekommen sei, dass Gott Israel von der römischen Herrschaft befreien würde. Eine natürliche Frage: Jesus, der Messias war gekommen, gestorben und auferstanden! Sicher würde Gott als Nächstes ihr Land wieder zu einem freien und mächtigen Reich machen, oder? Aber Jesus antwortet:

»Die Zeit dafür hat allein Gott, der Vater, in seiner Macht bestimmt. Euch steht es nicht zu, das zu wissen.«

Dann fährt er fort:

8 Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.

Die Jünger hatten immer noch ein sehr enges Verständnis vom Reich Gottes – als etwas Politisches und geografisch auf Israel Beschränktes. Aber Jesus reisst ihren Horizont auf und sagt: Mein Reich geht von hier in die ganze Welt hinaus! Sein Reich ist überall, wo Menschen ihn als König erkennen und durch den Glauben in ihre Herzen empfangen. Und er sagt ihnen, dass es ihrer Auftrag ist, ihn überall zu bezeugen.

Ich denke, gerade in dieser Zeit sind Verse 7 & 8 eine wichtige Botschaft für uns als Gemeinde Jesu. In letzter Zeit wird viel über Israel gesprochen und das, was im Nahen Osten passiert. Natürlich sollen wir für Israel beten – wie auch für andere Nationen, wo es Krieg und Not gibt. Und wir freuen uns darauf, die Vollendung von Gottes Plan für Israel und für die ganze Welt zu sehen. Aber jetzt ist nicht die Zeit für Spekulation. Jetzt – sagt Jesus - gibt es Arbeit zu tun!

Die Urgemeinde hat immer verstanden, dass dieser Missionsauftrag nicht nur den Aposteln gehört, sondern der ganzen Gemeinde. Und jetzt sind wir daran in unserer Generation. Merken wir hier, dass es kein Missions-Vorschlag, keine Missions-Empfehlung ist, sondern ganz klar ein Befehl. Das sehen wir auch im Matthäus 28, wo Jesus, in der Macht und Autorität, die ihm Gott der Vater gegeben hat, Folgendes sagt:

«19 geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! 20 Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.»

Das ist sein Auftrag an uns: Seine Zeuge zu sein. Das, was in der Welt passiert, auch das, was in Israel passiert, soll uns nicht von dieser Aufgabe ablenken, sondern uns anspornen, die letzten Worte unseres Herrn ernst zu nehmen und seinen Befehl auszuführen. Besonders weil die Zeit vergeht, und wir wissen, dass Jesus bald wieder kommt!

Jesu Worte zeigen uns, was das Hauptgeschäft der Gemeinde ist - oder sein soll – die gute Nachricht zu allen Menschen hinauszutragen – es ihnen zugänglich zu machen, indem wir für Jesus Zeugnis ablegen. Zeugnis ablegen heisst, das zu bestätigen, was wir über ihn wissen. Aber was genau sollten wir über Jesus weitergeben? Zuerst schauen wir, was hier in unserem Text betont wird.

Im Vers 3 sehen wir, dass er gelitten hat – für uns Menschen, als er unsere Sünde und Schuld auf sich nahm und mit seinem Leben dafür bezahlte. Jesus Gott starb für uns, und darum betont Lukas hier, dass er nachher seinen Jüngern **zahlreiche Beweise gab, dass er tatsächlich vom Tod auferstanden war**. Wir bezeugen, dass Jesus für unsere Schuld starb, auferstanden ist und jetzt lebt! Vom Vers 9 lernen wir, dass er jetzt im Himmel beim Vater ist, aber dass er nach Vers 11 wiederkommen wird.

Wir sind also Zeuge des lebendigen Jesus. Wenn wir Jesus bezeugen, reden wir von einer historischen Person, ja, aber auch von einer, der heute noch lebt! Kennst du den lebendigen Jesus? Ist es auch deine persönliche Erfahrung, dass Jesus lebt? Erlebst du sein Wirken in deinem Leben? Erlebst du sein Wirken durch dich in anderen Menschen? Hast du Gemeinschaft mit ihm jeden Tag? Oder ist der Jesus, den du kennst, nur einer, der in biblischen Zeiten gewirkt hat aber nicht viel mit unserem Alltag zu tun hat? Wenn du Jesus noch nicht kennst, kannst du unmöglich von ihm bezeugen. Als Teenie habe ich aus der Bibel viel über Jesus gewusst, aber ich habe ihn noch nicht persönlich gekannt. Wenn das auch der Fall bei dir ist, aber du möchtest den lebendigen Jesus kennenlernen, dann kannst du ihm das im Gebet sagen. Ich bin sicher, er wird sich bei dir melden! Oder du kannst auch nachher mit mir oder mit Markus oder jemandem vom Gebetsteam beten.

Also, wenn wir Nachfolger sind vom auferstandenen Jesus, sind wir alle als Zeugen berufen, ja als Missionare – weil Missionar heisst einfach `Gesandter`. Das ist die Berufung jedes einzelnen Christens! Aber so oft bin ich einfach nicht parat, wenn eine Chance kommt ... Gerade vor ein paar Wochen fand ich mich in einer Situation, wo ich Gelegenheit hatte, etwas von Jesus zu sagen. Ich wollte es, aber es kam mir einfach nicht die richtigen Worte in den Sinn. Ich war enttäuscht und frustriert mit mir selbst. Im Nachhinein merkte ich, ich war innerlich nicht darauf vorbereitet. Darum will ich jeden Tag bewusst um Zeugnisgelegenheiten beten, mit der Erwartung, dass Gott sie mir gibt. Und ich will auch erwarten, dass Gott mich gebraucht. Vielleicht ermutigt es euch zu wissen, dass

auch wir Vollzeit Missionare und Prediger es nicht immer einfach finden, Jesus zu bezeugen?! Beten wir füreinander, dass wir mutig sind und mit Weisheit sprechen können. Auch Paulus bittet um Gebet genau für das:

Betet auch für uns, damit Gott uns eine Möglichkeit gibt, sein Geheimnis zu verkünden: die Botschaft von Christus, für die ich hier im Gefängnis sitze. 4 Und betet, dass ich darüber frei und offen reden kann, wie Gott es mir aufgetragen hat. 5 Verhaltet euch weise und besonnen denen gegenüber, die keine Christen sind. Macht das Beste aus der Zeit, die euch geschenkt ist! 6 Redet mit jedem Menschen freundlich; alles, was ihr sagt, soll gut und hilfreich sein. Bemüht euch darum, für jeden die richtigen Worte zu finden. Kol.4,3

Es passiert nicht einfach automatisch! Wir müssen unsere Berufung bewusst leben. Ich will mich im Gebet vorbereiten und auch von anderen lernen, wie ich die beste Botschaft der Welt besser kommunizieren kann.

Ein Zeuge spricht von dem, was er über Jesus weiss, und bezeugt diese Wahrheiten auch durch sein Leben. Unser Leben bezeugt auch und verleiht unseren Worten Nachdruck.

Wir können von dem sprechen, was wir mit Jesus erlebt haben – wie er uns im Alltag hilft usw. Das ist sicher gut. Aber ich glaube, unser Zeugnis muss über unsere persönlichen Erfahrungen hinausgehen. Neben unserer eigenen Erfahrung haben wir auch einige wichtige Tatsachen zum Weitergeben. Wir haben schon gesehen, dass das Leiden und der Tod von Jesus, und auch seine Auferstehung wichtige Elemente davon sind. Aber es gibt noch mehr. Am Ende vom Lukas Evangelium sagt Jesus zu den Jüngern auf dem Weg nach Emmäus: (24,46-47):

»Es steht doch dort (im AT) geschrieben: Der von Gott erwählte Retter muss leiden und sterben, und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen. Allen Völkern wird in seinem Auftrag verkündet: Gott vergibt jedem die Schuld, der zu ihm umkehrt.«

Hier kommen also Umkehr und Vergebung dazu. Und vom Matthäus 28 haben wir schon gesehen, dass wir die, die durch unser Zeugnis an Jesus glauben, zu seinen Jüngern machen sollten.

«19 geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! 20 Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe.»

Das heisst, Information alleine ist nicht genug. Nein, die neuen Gläubigen brauchen auch Begleitung. Erwartest du, betest du dafür, dass dein Zeugnis Jünger produziert?! Ich glaube, wir Christen sind oft zu beschäftigt mit Nebensachen, aber hier haben wir das Hauptgeschäft der Gemeinde Jesu: Von Jesus zu bezeugen, seine Botschaft hinauszutragen, und andere Menschen zu Jüngern zu machen! Solange es noch Menschen in dieser Welt gibt, die noch nicht

von Jesus gehört haben, können wir uns nicht zurücklehnen. Wenn wir selbst wirklich dankbar sind, dass WIR den lebendigen Jesus kennen dürfen, wird es unser Herzenswunsch sein, anderen die gleiche Chance zu ermöglichen.

Vielleicht denkst du – «Zeuge sein? Das ist schwierig genug, aber das Evangelium in die ganze Welt hinaustragen? Das ist eine Schuhnummer zu gross für mich! Ich bin dafür nicht stark genug im Glauben!» Im Text aber finden wir eine Ermutigung: Dieser Auftrag wurde nicht Einzelnen, sondern der ganzen Gemeinde gegeben. «Ihr werdet meine Zeugen sein» heisst es, also wir alle als Leib Jesu tragen die Verantwortung für die ganze Welt zusammen. Nicht jeder ist berufen und begabt als Prediger oder Evangelist oder Ausland-Missionar, aber jeder hat eine Rolle, nach den Gaben, die Gott ihm gegeben hat. In der Mission werden nämlich nicht nur Evangelisten gebraucht, sondern auch Lehrer, Techniker, Musiker, Sportler, Handwerker, Menschen, die administrativ begabt sind, Ärzte, IT Leute, Menschen, die gut mit Kindern und Jugendlichen sind, oder die Gabe der Gastfreundschaft haben, usw. Diese Aufgabe, die Jesus uns gab, erfordert ein Team von Menschen mit unterschiedlichen Begabungen! «Geht hinaus in die ganze Welt» sagt Jesus. Wenn nicht DU, wer denn? Bist du bereit, dich Gott zur Verfügung zu stellen? Und wenn ein Leben im Ausland aus irgendeinem Grund nicht möglich ist, haben wir schon so viele Menschen von anderen Ländern in der Schweiz, dass es auch hier genug zu tun gibt! **«Ich war ein Fremder, aber du hast mich willkommen geheissen.»** hat Jesus gesagt.

Im Bibeltext finden wir eine noch grössere Ermutigung: Jesus weiss genau, dass wir Menschen auch mit vereinten Kräften nicht fähig sind, diesen Auftrag zu erfüllen. Darum hat er den Jüngern befohlen, auf das Kommen des Heiligen Geistes zu warten, weil nur durch seine Kraft könnten sie seine Zeugen sein. Im Vers 5 erklärt er:

«denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden».

„Taufen“ bedeutet: „in Wasser eintauchen, mit Wasser übergießen, tränken, durchnässen“. Der Heilige Geist ist Gottes Gabe an alle seine Kinder. Wir alle sollen mit dem Heiligen Geist getauft werden. Und wir wollen nicht nur ein bisschen heiligen Geist empfangen, sondern voll sein von Ihm – bis zum Bersten voll. Die Frage ist nicht: „Hast du die Taufe des Heiligen Geistes einmal empfangen“, sondern „bist du vom Heiligen Geist erfüllt“ – heute, jetzt?! Betest du darum, jeden Tag neu erfüllt zu sein? Ohne ihn können wir nichts machen, weder ein Leben als Christ führen noch Jesus anderen bezeugen. Aber der Heilige Geist gibt uns die Kraft, den Mut und auch die Worte dazu.

In meiner eigenen Erfahrung erlebe ich die Kraft des Heiligen Geistes am meisten, wenn ich im Wissen um meine eigene Schwachheit und Hilflosigkeit, mich bewusst auf ihn verlasse. Zum Beispiel, wenn ich jemanden besuchen gehe und von Jesus reden will, oder wenn ich Worte suche, jemanden zu trösten. Dann bete ich: «Herr, ich habe keine Ahnung, was ich machen oder sagen soll. Von mir aus kann ich nichts machen. Aber ich gehe einfach in deinem Namen und bitte dich, mich mit deinem Geist zu füllen,

damit Er mich führt und gebraucht.» Ich will jeden Tag bewusst so beten und abhängig vom Heiligen Geist leben und dienen und bereit sein, ja, nicht nur bereit sein, sondern nach Gelegenheiten suchen, Jesus zu bezeugen. Dazu sind wir alle berufen.

Paulus befiehlt uns im Epheserbrief Kapitel 5, wir sollen uns vom Heiligen Geist erfüllen lassen – und dabei gebraucht er einen Verbform, das bedeutet immer wieder erfüllt zu werden. Jemand fragte den berühmten amerikanischen Evangelist Moody einmal: «Warum sagen Sie immer wieder, wir müssen vom Heiligen Geist erfüllt werden?» Seine Antwort: «Wir sind alle Gefässe mit einem Leck!» Ja, wir brauchen immer wieder neu von seinem Geist erfüllt zu werden, damit wir für Jesus leben und den Auftrag ausführen können, den er uns gegeben hat.

Wenn wir Zeugen vom lebendigen Jesus sind, können wir davon ausgehen, dass Jesus auch heute Wunder tut, weil er immer noch der Gleiche ist. So dürfen wir erwarten, dass er auch heute die Augen und Herzen von Menschen für seine Botschaft auf tut, sie von der Sünde überführt, auch heute noch heilt, oder durch Träume und Visionen spricht, dass er Menschen begegnet, sie frei macht von bösen Geistern und Bindungen, und ihr Leben neu macht. Bist du auch davon überzeugt? Erwartest du, dass das geschieht, wenn du als sein Zeuge lebst? Wenn wir nicht mit dem lebendigen Herrn rechnen, dann werden wir mutlose und hoffnungslose Zeugen, die ohne Glauben, ohne Erwartungen sind. Darum ist es so wichtig, dass wir zuerst selbst den lebendigen Herrn kennenlernen. Wenn du der auferstandene Jesus kennlernst, wirst auch du seine Auferstehungskraft erleben, sagt die Bibel. Wenn du einmal das Wunder hautnah erlebst, wie eine andere Person zum neuen Leben in Jesus findet, dann wirst du süchtig danach werden! Ich habe es während meiner Zeit in Japan erlebt, aber auch hier in der Schweiz. Der lebendige Retter wirkt und rettet auch heute!

DIE GANZE WELT ZU ERREICHEN IST DIE VERANTWORTUNG DER GANZEN GEMEINDE

Gehen wir zurück zum Auftrag, den Jesus uns als seine Gemeinde gegeben hat. Die erste Herausforderung war, dass die Welt-Mission uns alle angeht, dass jeder Christ gefragt ist. Ich sagte schon, nicht jeder Christ sei als Ausland-Missionar berufen, da wir alle verschieden begabt und berufen sind. ABER wir alle haben eine Rolle in der Welt-Mission, weil der Auftrag, das Evangelium bis an das Ende der Erde hinaus zu tragen nicht einigen besonderen Spezialisten gegeben wurde, sondern der ganzen Gemeinde Jesu.

Und jetzt kommt eine weitere Herausforderung!

«ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.» hat Jesus gesagt.

Wir haben hier konzentrische Kreise: das Evangelium löste einen Welleneffekt aus - Jerusalem, ganz Judäa, Samarien und überall auf der Erde. Zum Glück sind die ersten Nachfolger Jesu nicht bei Samarien stehen geblieben, sonst würden wir heute wohl nicht hier sitzen!

Für euch hier in Neftenbach könnten diese Kreise so aussehen: zuerst habt ihr die Verantwortung für euer Jerusalem, also sagen wir Winterthur, oder sogar

ganz Kanton Zürich. Dann euren Judäa wäre die Schweiz und euer Samarien könnte Europa sein. Und dann gibt es der Rest der Welt. Eigentlich heisst es auf Griechisch «bis ans äusserste Ende der Erde.»

Ich höre manchmal Aussagen wie: «Ich bin berufen, Jesus hier in der Schweiz zu bezeugen. Ich engagiere mich hier und ihr Ausland-Missionare dort in der Ferne.» Hmmm! Sicher soll jeder Christ sich dort, wo er wohnt für Jesus einsetzen, aber damit hat er seine Verantwortung noch nicht erfüllt! Wir dürfen unsere Verantwortung nicht einfach selbst beschränken! Und zuerst möchte ich solche Christen fragen, «Bist du sicher, dass Gott dich berufen hat, hier in Neftenbach oder in der Umgebung zu bleiben, oder ist das einfach dein eigener Wunsch? Hast du Gott mal gefragt, wo er dich haben möchte? Wärest du willig zu gehen, wenn er dich berufen würde? Vielleicht ruft er dich zu einem anderen Ort in der Schweiz - vielleicht nach Graubünden oder ins Wallis? Dort werden Zeugen von Jesus auch dringend gebraucht. Oder vielleicht in ein anderes europäisches Land, oder sogar bis zum Ende der Welt – vielleicht nach Japan oder Thailand, Bhutan oder Vietnam? Wenn du dich nie Gott bedingungslos zur Verfügung gestellt hast, kannst du nicht wirklich sagen «ich weiss, ich bin berufen, hier zu bleiben!» Denken wir doch logisch darüber nach: Wenn Gott will, dass das Evangelium bis zum äussersten Enden der Welt kommt, müssten viel mehr Christen mit der Botschaft hinausgehen, als bis jetzt gegangen sind, sonst wird das Ziel nie erreicht. Also, zuerst Gott fragen!

Aber OK, nehmen wir an, du hast das mit Gott abgeklärt und bist sicher, du sollst im Moment hier in Neftenbach bleiben. Auch wenn dein Schwerpunkt hier liegt, kannst du dich immer noch gleichzeitig für den Rest der Welt engagieren. Wie geht denn das? In dem du dich dafür interessierst und dich darüber informierst, dafür betest und Leute unterstützst, die sich in einer fremden Kultur für Gottes Reich einsetzen. Ich will euch heute herausfordern, eure Missions-Engagement mal vor Gott zu prüfen – persönlich und auch als ganze Gemeinde. Wie sieht es aus wenn du zu Hause betest? Wie sieht es aus im Gebetstreffen hier? Oder wenn ihr in euren Hauskreisen zusammen betet? Betet ihr fast nur für eure Familien und Freunde? Für eure Gesundheit und eure Umgebung? Das sind sicher auch wichtige Anliegen, aber betet ihr auch für Leute, die ihr gar nicht kennt, die am anderen Ende der Welt leben, die noch nie Gelegenheit hatten, von Jesus Christus zu hören? Habt ihr gewusst, dass Jesus uns zwei Gebete gelehrt hat? Das erste kennt ihr sicher alle – das Vater Unser, oder? Aber das Zweite? Was ist das zweite Gebet, das Jesus uns gab? **«Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. (Matthäus 9,37-38)**

Ist dieses Gebet Teil deines Gebetslebens?! Teil des Gebetslebens der Gemeinde? Betet ihr, dass Gott Arbeiter hinausschickt? Auch von Neftenbach? Und betet ihr für die Arbeiter, die im Gehorsam gegangen sind?

Meine Frage an dich, an euch ist: Habt ihr diesen Weltblick? Teilt ihr Gottes Herz für die ganze Welt – nicht nur für die Schweiz, sondern auch für

Menschen, in den noch nicht erreichten Ländern der Welt? Es ist kein `Entweder/Oder`. Jesus hat nicht gesagt: «Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem ODER in ganz Judäa ODER in Samarien ODER überall auf der Erde», sondern «in Jerusalem UND Judäa, UND Samarien, UND überall auf der Erde.» Währenddem du dich für dein ´Jerusalem´ engagierst, kannst du auch zB den Gebetsbrief von Missionare in der Ferne abonnieren und für sie und ihre Anliegen beten, am Naheliegensten sind sicher die Missionare, die ihr als Mosaik Kirche hinausgesendet habt oder nahe steht. Du kannst sie nach Möglichkeit finanziell unterstützen, oder ihnen einen ermutigenden Brief schreiben. Du könntest auch junge Leute von der Gemeinde ermutigen, an eine Missions-Konferenz zu gehen, damit sie lernen können, was Gott überall tut und wie sie sich einsetzen könnten. Oder sie sogar unterstützen, damit sie einen Kurzeinsatz machen können. Die Hilfe von Kurzzeit Missionare kann wirklich von unermesslichem Wert sein – für die Einheimischen und Missionare im Land, wo sie dienen, und auch für diese jungen Menschen selbst. Eine weitere Idee – als Gemeinde könntet ihr eine unerreichte Volksgruppe adoptieren und als Gemeinde immer wieder fokussiert für sie beten. Ein einfacher Weg, mehr über die Situation in der Welt zu lernen – was Gott tut, wo Missionare noch nötig sind usw., ist mich in euren Hauskreis einzuladen. Ich habe eine einfache visuelle, interaktive Präsentation zum Thema. Sie geht etwa 70 Minuten. Ich komme gerne zu euch – kommt nachher auf mich zu! Ich möchte die Herausforderungen der Weltmission zusammenfassen und auch die Ermutigungen, die Gott uns dafür gibt:

HERAUSFORDERUNG

1. Jede/r einzelne Christ ist Zeuge Jesus und trägt auf irgendeiner Art oder Weise die Verantwortung für die Welt Mission
2. Dieser Auftrag gilt der ganzen Welt – bis ans äusserste Ende

ERMUTIGUNG

1. Diese Verantwortung tragen wir zusammen mit allen Christen in der Welt.
2. Der Heilige Geist gibt uns die Kraft, den Mut und die Worte, den Auftrag auszuführen.

Jetzt wird´s ganz praktisch: WAS SOLLST DU MACHEN? WAS SOLLEN WIR ALLE MACHEN?

1. der lebendige Jesus (immer besser) kennenlernen.
2. dich Gott ganz als Zeuge Jesu zur Verfügung stellen; ihn bitten, dir zu zeigen, wo dein Platz ist
3. regelmässig zum ´Herrn der Ernte` beten, um mehr Arbeiter fürs Erntefeld. Und natürlich die, die schon hinausgegangen sind, unterstützen!
4. dich zusammen mit anderen Christen einsetzen, damit die ganze Welt (bis ans äusserte Ende) als Fokus der lokalen Gemeinde bleibt!
Und zum Schluss, eine dritte Ermutigung. Jesus kommt bald zurück!

11 »Ihr Galiläer«, sprachen die Engel die Jünger an, »was steht ihr hier und starrt nach oben? Gott hat Jesus aus eurer Mitte zu sich in den Himmel

genommen; aber eines Tages wird er genauso zurückkehren, wie ihr ihn gerade habt gehen sehen.« Wir wissen nicht genau, wann der Herr zurückkommt. Das sollte unserem Zeugnis Dringlichkeit verleihen. Aber wenn er dann kommt, möchte ich, dass er mich an der Arbeit findet. Wenn er zurückkommt, wird er alle Gläubigen sammeln. Wir lesen in der Offenbarung Kapitel 7 von einer riesigen «Menschenmenge,

eine Menschenmenge so groß, dass niemand sie zählen konnte. Die Menschen kamen aus allen Nationen, Stämmen und Völkern; alle Sprachen der Welt waren zu hören. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm. Alle hatten weiße Gewänder an und trugen Palmenzweige in der Hand. 10 Mit lauter Stimme riefen sie: »Heil und Rettung kommen allein von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm!«

Werden einige unter dieser Menschenmenge sein, die du kennst? Menschen, denen du persönlich von Jesus erzählt hast? Was für eine Freude, ihnen dort zu begegnen! Werden einige darunter sein, die du gar nicht kennst, die dir aber sagen werden, «Dank dir bin ich zum Glauben an Jesus gekommen.» «Hä? Wann habe ich dir von Jesus erzählt? Ich war noch nie in deinem Land!» wirst du sagen. Und die Antwort: «Aber du hast für mein Land gebetet. Du hast Missionare unterstützt, die zu mir kamen.» Was für eine Freude, diesen Geschwistern einst im Reich Gottes zu begegnen! Und eine noch grössere Freude, wenn Jesus dir sagt: «Gut gemacht, mein treuer Diener», weil du dich treu für den Auftrag engagiert hast, den er uns gab. Diese Freude wünsche ich uns allen.

Wir wollen miteinander beten.

Himmlischer Vater, Herr Jesus Christus, Heiliger Geist, herrlicher, dreieiniger Gott! Zeig uns dein Herz für deine Welt. Hilf uns, dein Herz zu teilen. Danke, dass wir von Jesus hören und Heil in Ihm empfangen durften. Herr, wir sind so dankbar dafür! Bitte, reiss unseren Horizont auf und hilf uns, den Missionsauftrag treu und leidenschaftlich auszuführen, damit auch andere diese Chance bekommen. Zeig jedem von uns, was seine Rolle ist. Hilf uns, den lebendigen Jesus immer besser kennenzulernen und mit seiner Macht im Alltag zu rechnen. Fülle uns jeden Tag neu mit deinem Heiligen Geist, damit wir als Seine Zeugen leben. Herr, wir wollen, dass deine Herrlichkeit unter allen Nationen, unter allen Völkern verkündet wird.
Amen